



Wittgenstein ein Philosoph der Kulturen

Wittgenstein a Philosopher of Cultures

Wittgenstein – filozof kultur

"Welch ein kleiner Gedanke doch ein ganzes Leben füllen kann!"

"How small a thought it takes to fill a whole life!"

"Taka mała myśl, a przecież potrafi wypełnić całe życie!"

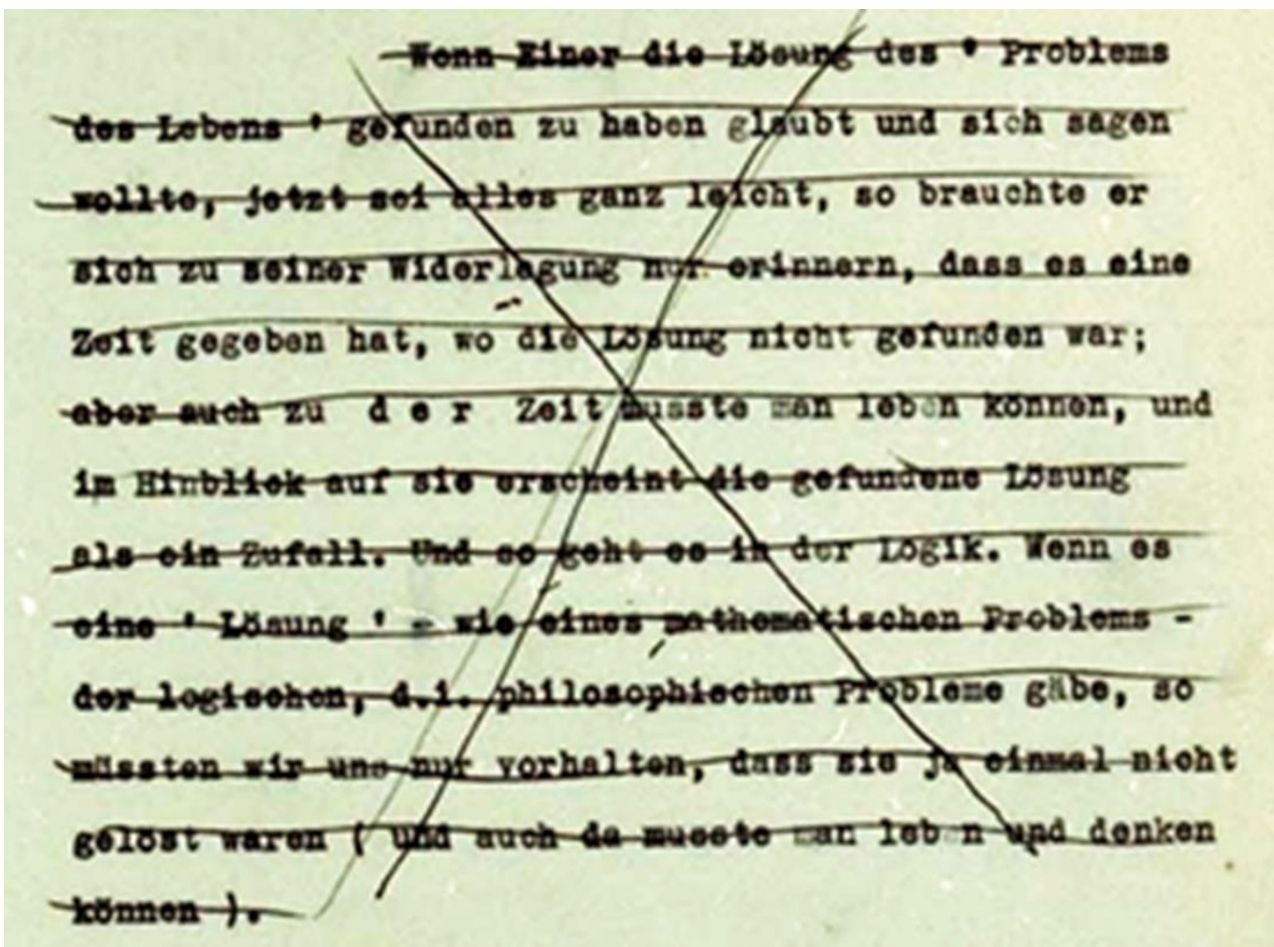
Ludwig Wittgenstein: MS131,181 (2.Sept. 1946)

Dieses Motto steht über der internationalen Forschungstagung, die vom 28. bis 30. Oktober 2014 in Krakau stattfinden wird. Sie hat das Ziel, Wittgensteins Beitrag zur Kulturphilosophie zu untersuchen. Der Gesamtnachlass des Philosophen soll dafür die Grundlage bilden. Veranlasst wird die Wahl des Tagungsorts zum einen durch die bereits bestens erprobte Kooperation mit polnischen Kolleginnen und Kollegen und durch zwei historische Ereignisse: Im Jahr 1914, also 2014 zum 100. Jahrestag, begann Ludwig Wittgenstein in Krakau sein erstes (uns erhaltenes) philosophisches Tagebuch zu schreiben und im selben Jahr starb Georg Trakl – drei Tage vor dem mit Wittgenstein verabredeten Zusammentreffen – ebenfalls in Krakau.

Dies ist der äußere Anlass für die Wahl des Tagungsorts. Das Thema selbst, Wittgenstein als Kulturphilosoph, mag nicht auf der Hand liegen, wenn man ihn primär als Sprachphilosophen sieht. Christian Bermes meint dazu: „Es ist leicht, Wittgenstein als Sprachphilosophen zu überschätzen und als Kulturphilosophen zu unterschätzen. Nicht auf den ersten Blick zeigen sich die kulturphilosophischen Aspekte der Wittgensteinschen Philosophie, die aber – wenn sie zutage gefördert werden – eine besondere Finesse verraten. Dabei stehen

Sprachphilosophie und Kulturphilosophie nicht isoliert nebeneinander, sie bilden eine, wenn auch nicht immer offensichtliche, komplexe Einheit.“ (Bermes, Christian: „Ludwig Wittgenstein“. In: Konersmann, Ralf (Hg.): *Handbuch der Kulturphilosophie*, 2012, 138-143)

Die Quellenbasis von Wittgensteins Nachlass soll auf dem aktuellen Forschungsstand herangezogen werden. Bisher gelten Wittgensteins *Bemerkungen über Frazers „Golden Bough“* als eine Art erratischer Block in seinem Gesamtnachlass. Diesen Eindruck gilt es zu widerlegen. Denn diese „Bemerkungen“ sind tatsächlich in mehrfacher Weise mit anderen Teilen des Nachlasses eng verknüpft. Dies ist bereits jetzt mehr als eine Forschungshypothese. Es ist bereits jetzt möglich zu erkennen, dass sich die kulturphilosophische Dimension von Wittgensteins Denken in seinem gesamten Œuvre nachweisen lässt. Sie reicht von den frühen Tagebüchern der Jahre 1914-1917 bis zu den letzten Aufzeichnungen in den späten Manuskripten der Jahre 1949-1951. Zudem liegt ein besonderes Gewicht nicht nur auf seinen *Philosophischen Untersuchungen*, sondern auch auf den *Bemerkungen zur Philosophie der Psychologie* und in *Über Gewißheit*.



~~Wenn Einer die Lösung des * Problems
des Lebens * gefunden zu haben glaubt und sich sagen
wollte, jetzt sei alles ganz leicht, so brauchte er
sich zu seiner Widerlegung nur erinnern, dass es eine
Zeit gegeben hat, wo die Lösung nicht gefunden war;
aber auch zu d e r Zeit musste man leben können, und
im Hinblick auf sie erscheint die gefundene Lösung
als ein Zufall. Und so geht es in der Logik. Wenn es
eine * Lösung * - wie eines mathematischen Problems -
der logischen, d. i. philosophischen Probleme gäbe, so
müssten wir uns nur verhalten, dass sie ja einmal nicht
gelöst waren (und auch da musste man leben und denken
können).~~

(TS239: Überarbeitete Frühfassung der „Philosophischen Untersuchungen“; Trinity College Library, Cambridge)

Stichwortartig zusammengefasst geht es in Wittgensteins Kulturphilosophie um die Themen Kulturen, Werte, Anthropologie, Religion, Ethik und Ästhetik. Diese Stichworte bilden die Perspektiven zur Erforschung des Gesamtnachlasses und zur Entwicklung des bisher zu Unrecht vernachlässigten kulturphilosophischen Profils von Wittgensteins Denken.

Organisatoren der Forschungstagung:

Prof. Dr. Wilhelm Vossenkuhl (Ludwig-Maximilians-Universität, München)

Prof. Dr. Jozef Bremer (Akademia Ignatianum, Krakau)

PD Dr. Josef Rothhaupt (Ludwig-Maximilians-Universität, München)

München / Krakau, den 24. Juni 2014

Prof. Dr. Józef Bremer

Ignatianum Academy
ul. Kopernika 26
PL – 31-501 Kraków
Fax 48 12/3999 501

zjbremer@cyf-kr.edu.pl

Prof. Dr. Wilhelm Vossenkuhl

Ludwig-Maximilians-Universität
Geschwister-Scholl-Platz 1
D – 80539 München
Telefon 49 89/2180-2386

Vossenkuhl@lmu.de

PD Dr. Josef G. F. Rothhaupt

Ludwig-Maximilians-Universität
Geschwister-Scholl-Platz 1
D – 80539 München
Telefon 49 89/2180-2386

Josef.Rothhaupt@lrz.uni-muenchen.de